

Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg  
Matthias Gärtner  
Postfach 38 01 18  
39036 Magdeburg

Landeshauptstadt Magdeburg  
Vorsitzende des Stadtrates  
Beate Wübbenhorst  
Alter Markt 6  
39104 Magdeburg

Magdeburg, den 13. Januar 2010

**Ihr Schreiben vom 22. Dezember 2009**  
**Herabsetzende Äußerungen in der Sitzung des Stadtrates vom 07.12.2009**

Sehr geehrte Frau Stadtratsvorsitzende Wübbenhorst,

dankend habe ich Ihr Schreiben und die damit verbundene Offenbarung künftig zu erwartender Handlungsoptionen des Stadtratsvorstandes gegenüber der Ausführung meines demokratisch erworbenen Mandats erhalten. Dennoch möchte ich Ihre Ausführungen nicht unkommentiert lassen, sowohl unter Beachtung inhaltlicher und wahrheitsgemäßer Aspekte als auch unter Berücksichtigung der öffentlich demokratischen Willensbildung der Magdeburger Wählerschaft. Erlauben Sie mir daher nachfolgende Bemerkungen.

In Ihrem Schreiben unterstellen Sie mir eine ungebührliche, respektlose und herabsetzende Äußerung gegenüber dem Sozialbeigeordneten der Linkspartei Herrn Brüning, die Sie fälschlicherweise wie folgt zitieren:

*„Nicht jeder Beigeordnete ist ja des Lesens mächtig, Herr Brüning...“*

Ich muss Ihre Unterstellung zurückweisen. Ich bin mir sicher, dass sich Herr Brüning durch eine individuell empfundene ungebührliche, respektlose und herabsetzende Äußerung bereits mit mir in Verbindung gesetzt hätte. Schließlich habe ich nicht den geringsten Zweifel daran, dass Herr Brüning nicht nur des Lesens, sondern auch des Schreibens mächtig ist. Ich denke zudem, dass ich richtig liege, wenn ich behaupte, dass der Stadtratsvorstand zusammen mit Herrn Brüning bereits eine juristische Begründetheit gegenüber der von Ihnen angeführten Äußerung prüfen ließ und im Ergebnis feststellte, dass diese im Rahmen der demokratischen Meinungsbildung des parlamentarischen Verkehrs anzusiedeln ist.

Dennoch möchte ich zur Richtigkeit das Zitat in seiner wahrheitsgemäßen Ausführung darstellen:

*„Nicht jeder Beigeordnete ist ja des Lesens mächtig. Herr Brüning, [...]“*

Wie Sie feststellen können, steht meine im ersten Satz geäußerte Vermutung ursächlich nicht im eindeutigen Zusammenhang zu Herrn Brüning und dessen politische Tätigkeit als Sozialbeigeordneter der Stadt Magdeburg. Vielmehr ist es als Einleitung zu den im nachfolgenden von mir gestellten Anfragen zu verstehen. Wie Ihnen als Vorsitzende des Stadtrates ebenfalls nicht entgangen sein wird, sind einige Antworten der Funktionsträger der Verwaltung auf meine Anfragen an eben diese nicht nur inhaltsleer, sondern behindern auch die Aufklärung von Sachangelegenheit des

öffentlichen Lebens der Stadt Magdeburg, wozu ich durch Erwerb eines Stadtratsmandates nicht nur das gesetzlich verankerte Recht, sondern auch die Pflicht zur gründlichen Aufarbeitung und Berichterstattung habe. Es ist also nicht aus dem Zusammenhang gegriffen, wenn ich völlig wertfrei die Vermutung aufstelle, dass der eine oder andere Beigeordnete das gründliche Lesen meiner Anfragen nicht als Merkmal zur Wahrnehmung des von ihm bekleideten Amtes erhoben hat. Um ehrlich zu sein, finde ich diese Form des politischen Umgangs miteinander als grob ungebührlich, respektlos und herabsetzend, wenn ich Ihre Formulierungen in diesem Zusammenhang gebrauchen darf.

Erlauben Sie mir vielmehr noch folgende Fragen an Sie als Stadtratsvorsitzende und damit als Verantwortliche für den ordnungsgemäßen Sitzungsverlauf zu stellen.

Finden Sie es nicht grob ungebührlich, respektlos und herabsetzend, wenn für ein demokratisch gewähltes Mitglied des Stadtrates eine gesonderte Sitzungsordnung geschaffen wird, in der ein Einziger gegenüber dem Rest des Rates abgesondert zu sitzen hat und damit visuell unter „Sonderbehandlung“ gestellt wird?

Finden Sie es nicht grob ungebührlich, respektlos und herabsetzend, wenn erstmals in der Geschichte des Stadtrates der Stadt Magdeburg zu Ungunsten eines einzigen Rates, nämlich meiner Person, die Geschäftsordnung geändert wird, um die politische Arbeit zur Wahrnehmung meines Mandates höchstmöglich zu behindern?

Finden Sie es nicht grob ungebührlich, respektlos und herabsetzend, wenn Ihr Stellvertreter im Stadtratsvorstand, Herr Theile, bei einer Wortergreifung durch meine Person in erster Linie damit beschäftigt ist, mir das Wort zu entziehen oder mich durch ungebührliche Zwischenrufe an einer Ausführung meiner Gedanken zu behindern versucht?

Finden Sie es nicht grob ungebührlich, respektlos und herabsetzend, wenn die Fraktion ihrer Partei SPD den Sitzungssaal während meiner Ausführungen verlässt?

Sehr geehrte Frau Stadtratsvorsitzende, ich erwarte von Ihnen die Wahrung einer gewissen ihrem Amt entsprechenden Neutralität. Diese ist unverzichtbar, wenn die von Ihnen angesprochene „Funktion einer offenen demokratischen Willensbildung“ auch verfolgt werden soll. Bisher habe jedoch nicht nur ich den Eindruck, dass demokratisches Handeln und die daran angeschlossenen verfassungsmäßigen Prinzipien im Magdeburger Stadtrat eher plakativen Charakter besitzen, als tatsächlich von inhaltlicher Natur gekennzeichnet sind. Die von Ihnen erwähnte Arbeitsatmosphäre im Rat und der daran angeschlossene Umgang miteinander legen davon Zeugnis ab. Letztlich bin ich mir sicher, dass die von einzelnen Räten öffentlich ausgestoßenen Anfeindungen gegenüber meinen Parteikameraden, die regelmäßig an Sitzungen des Stadtrates auf der Besuchertribüne und an Ausschusssitzungen teilnehmen, von Ihnen sanktionslos zur Kenntnis genommen wurden und auch in Zukunft ohne eine Ermahnung, anders als in meinem minderschweren Fall, gebilligt werden.

Dass Sie bereits jetzt schon völlig unbegründet entsprechende Ordnungsmaßnahmen gegen mich androhen, gibt mir einen Hinweis auf die zu erwartende Strategie zur Durchführung zukünftiger Ratssitzungen unter ihrem Vorsitz. Ich werde diesen Hinweis selbstverständlich in meine kommenden Handlungsoptionen einfließen lassen. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles das, was Sie mir auch wünschen. Ich verbleibe respekt- und hochachtungsvoll.

Mit volkstreuen Grüßen

Matthias Gärtner  
Stadtrat für die NPD